Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift

Band: 29 (1919)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT VON HEFT 2.

GEOGRAPHIE UND ETHNOLOGIE. Von Dr. Felix Speiser in Basel 37
GEOMETRISCHE DARSTELLUNG EINER GEDANKENKETTE. Von Georg Pólya 53
EDUARD ENGEL UND SEINE NEUESTEN SPRACHBÜCHER. Von Bg. 64

LITERARISCHES.

Rogger, Lorenz. *Pädagogische Psychologie.* Stans 1919, Hans von Matt. 264 S.

Der Verfasser, Direktor des Luzerner Lehrerseminars in Hitzkirch, gliedert seine Arbeit im wesentlichen in die zwei Hauptgebiete: Erkennen und Streben. Dabei erörtert er in leicht verständlicher klarer Darstellung die verschiedenen Erscheinungen, wobei er immer von Erfahrungen und Tatsachen ausgeht und in logischer Untersuchung in das Wesen des Seelenlebens eindringt. Er verfügt über eine umfassende Kenntnis der einschlägigen Literatur; auch mit den neuesten Forschungen ist er vertraut, und in ruhiger Sachlichkeit bespricht er die verschiedenen Anschauungen. Das Buch ist stark ethisch orientiert, und wenn der Verfasser dabei als katholischer Theologe die Weltanschauung seiner Konfession vertritt, so ist das sein gutes Recht. Jeder Leser muss das grosse methodische Geschick, mit dem die verschiedenen Probleme angefasst und durchgeführt werden, als Vorzug des Buches anerkennen. Die Schüler sollen nicht Psychologie lernen; sie sollen sie erleben, darüber urteilen und dadurch befähigt werden, in den Seelen der Kinder zu lesen und ihre erzieherischen und unterrichtlichen Massnahmen darnach einzurichten. In Fragen, Zwischenbemerkungen, Aufgaben liegt viel anregende Urwüchsigkeit. Auch der erfahrene Lehrer wird das Buch mit Nutzen studieren. Ich kann es bestens empfehlen. Dr. *X. Wetterwald.*

E. von Sallwürk. *Die deutsche Einheitsschule* und ihre pädagogische Bedeutung (Fr. Manns Pädag. Magazin, H. 667). 2. Aufl. Langensalza 1919. Herm. Beyer & S. 48 S. M. 1. 50.

Der verdiente Schulmann stellt sich auf Reins Vorschlag einer allgemeinen Volksschule bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, auf der die weitern Schulen bis zum 14., 16. und 18. Jahr aufzubauen sind. Er entkräftet durch gute Ausführungen die Einwände gegen diese Schuleinheit, insbesondere seitens des Gymnasiums. Die Träger des altklassischen Unterrichts bekommen mehr als einen Wink; aber auch für den Unterricht im Deutschen, in Geschichte usw. fällt etwas ab. In aller Ruhe des Urteils vertritt der greise Verfasser — er ist jetzt im 80. Jahr — einen fortschrittlichen Standpunkt. Die Schrift verdient auch bei uns Beachtung.

Block, Rudolf. *Einheitsschule und „freie Bahn dem Talent“.* Leipzig 1916. Quelle & Meyer. 65 S. Fr. 1. 60.

Im Gegensatz zum deutschen Lehrerverein und dessen Forderung einer Einheitsschule vertritt der Verfasser die bisherige Scheidung der Volksschule und der höhern Schule in Preussen. Jene habe für das praktische Leben, diese für die wissenschaftliche Arbeit vorzubereiten, also sei die Scheidung gegeben. Diese Argumente stützt der Geheime Oberschulrat durch Betrachtungen über den Einfluss des Milieu. Dem ganz tüchtigen Volksschüler will er den Übertritt in die höhere Schule indes nicht sperren, und dieser Auslese fügt er auch die Forderung einer stärkern Siebung der Schüler in höhern Schulen bei. Im ganzen der konservative Standpunkt, der auf der Ansicht ruht, dass die Kinder in der Regel nicht über den Kreis ihrer Eltern hinausgelangen. Das Volk denkt wohl etwas anders als die Oberlehrer, zu denen der Verfasser spricht.